



Steckbrief für einen Baustein zur Gestaltung forschungsorientierter Lehre

Titel des Bausteins	Kollektiv-kritisches Kartieren (Mapping)
Grund-idee	<p>Karten sind seit jeher ein Medium, mit dem nicht nur Information vermittelt, sondern auch Herrschaftswissen gestützt und Kontrolle ausgeübt wird. Was Karten darstellen und wie sie es darstellen, ist daher ganz und gar nicht neutral, sondern das Ergebnis machtvoller Interessen. Karten schaffen folglich erst die Tatsachen, die sie vordergründig nur abzubilden behaupten. Mit der <i>Critical Cartography</i> liegt im internationalen Raum seit den 1980er-Jahren ein Forschungsansatz vor, welcher der Frage nachgeht, wer zu welchem Zweck und mit welchen Mitteln Karten produziert und damit seine Sicht auf die Welt durchsetzen kann.</p> <p>Kritische Kartographie war jedoch nie nur reine Kritik an Karten. Es ist stets auch ihr Ziel, diese selbst dafür einzusetzen, vermeintlich randliche Themen, denen in hegemonialen Karten kein Platz eingeräumt wird, zu erforschen und mittels Karten zu mehr Sichtbarkeit zu verhelfen. Kollektiv-kritisches Kartieren (Mapping) kann damit auch als ein Werkzeug der Entwicklung und Vermittlung einer emanzipatorischen (geographischen) Bildung zum Einsatz kommen, das kindliche Welt-Beziehungen sichtbar machen und im besten Fall jungen Menschen Räume der Anerkennung ihrer Lebensbezüge eröffnen kann.</p>
Zielsetzung & Voraussetzung	<p>Der Baustein liefert Vorschläge, wie kollektiv-kritisches Kartieren in Seminaren mit Studierenden sowie in Forschungsarbeiten als analytisches Instrument zur Erschließung von persönlichen Lebenssituationen, Ungleichheitslagen und räumlichen Vergesellschaftungsprozessen eingesetzt werden kann. Dieses Einsatzfeld macht Mapping auch für benachbarte Disziplinen der Geographie, wie Soziologie, Politik- und Geschichtswissenschaften oder auch die Bildungswissenschaften interessant. Es ist sinnvoll, sich vorab mit den Kernaussagen der <i>Critical Cartography</i> (z. B. Harley 1989, Glasze 2009, Crampton und Krygier 2005 oder Wood 1992, vgl. weiterführende Literaturhinweise) vertraut zu machen und sich Anregungen zur praktischen Umsetzung beispielsweise bei den Kollektiven <i>orangotango</i> oder <i>Iconoclastas</i> zu holen.</p>
Lehrformat	<p>Als universitäre Lehrformate eignen sich Projektseminare oder Workshops, in denen ausreichend Zeit zur Verfügung steht, kollektiv-kritisches Kartieren anhand eines ausgewählten Themas oder einer von Studierenden selbstgewählten Thematik praktisch erproben zu können.</p>
Inhalt & Aktivitäten	<p>Mapping ist vor allem eine <i>kollektive Praxis</i>, weshalb sich die „Methode“ weder im luftleeren Raum abstrakter Begriffe noch frontal vermitteln lässt. Studierende sollten daher über einen längeren Zeitraum und ohne Verwertungsdruck miteinander arbeiten können. Zudem sollte die Veranstaltung durch eine Dialogkultur geprägt sein, in der Studierende in ihren Erfahrungen wertgeschätzt und ihnen vielfältige Möglichkeiten der Beteiligung eingeräumt werden. Kollektiv-kritisches Kartieren interessiert sich für die „normalen“ Orte des täglichen Lebens, die abseits eingeschliffener Sensibilitäten der wissenschaftlichen Aufmerksamkeit liegen – für das Übersehene, scheinbar Unwichtige, bewusst An-den-Rand-Gedrängte oder gar Tabuisierte (was das Instrument für eine qualitative Schul- und Unterrichtsforschung jenseits der Effektivitätslogik besonders qualifiziert). Zum Gegenstand von Kartierungen können aber auch machtpolitisch umkämpfte</p>

Steckbrief entwickelt im Rahmen der Arbeitsgruppe WEM 4 (T. Leuders, B. Fritzsche, J. Groß Ophoff, J. Leuders, M. Degenhardt, T. Weidenfelder).
Baustein von: Verena Schreiber 2019



Kollektiv-kritisches Kartieren (Mapping) von Verena Schreiber ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

	<p>Verräumlichungspraktiken und räumliche Ungleichheitslagen werden. In beiden Fällen erfordert der Austausch darüber Zeit und einen vertrauensvollen Umgang auf Augenhöhe miteinander, denn in partizipativen Kartierungsprojekten teilen Menschen freiwillig etwas über sich mit.</p> <p>Die Vermittlung von Mapping-Verfahren kann folgende Inhalte und Aktivitäten umfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit Karten inhärenten Machtverhältnissen, Befassung mit <i>Critical Cartography</i> und <i>Counter-Cartographies</i> – im Sinne des forschenden Lernens ein daran anschließendes kollaboratives Kartierungsprojekt, das gängigen Repräsentationen widersetzende Perspektiven auf ein von der Gruppe ausgewähltes Thema aufzeigt – Diskussion im Anschluss an die Selbsterprobung, wie Mapping als analytisches Werkzeug in eigene Forschungsprojekten integriert werden kann, wo sich Anschlüsse an andere Methoden eröffnen, wo aber auch Fallstricke liegen <p>Kollektiv-kritisches Kartieren eignet sich grundsätzlich auch als eine Methode der Kindheitsforschung, um räumliche Praktiken von Kindern und jungen Menschen, ihre Selbst- und Weltbezüge sowie marginalisierte Lebenswelten zu erfassen und sichtbar zu machen.</p>
<p>Ansprechperson</p>	<p>Verena Schreiber (mail: verena.schreiber@ph-freiburg.de)</p>
<p>weiterführende Literatur</p>	<p>Crampton, Jeremy und John Krygier (2005): An Introduction to Critical Cartography. In: ACME: An International E-Journal for Critical Geographies 4(1): 11-33.</p> <p>Glasse, Georg (2009): Kritische Kartographie – eine Einführung. In: Geographische Zeitschrift 97 (4): 181-191.</p> <p>Gryl, Inga (Hrsg. 2016): Reflexive Kartenarbeit. Diercke Methoden. Braunschweig: Westermann.</p> <p>Harley, Brian (Harley, Brian (1989): Deconstructing the Map. In: Cartographica 26(2): 1-20.</p> <p>Iconoclastas (Hrsg. o. J.): Manual of Collective Mapping. Critical cartographic resources for territorial processes of collaborative Creation. Internet: https://issuu.com/iconoclastas/docs/manual_mapping_ingles.</p> <p>kollektiv orangotango (Hrsg. o. J.): Handbuch Kollektives Kritisches Kartieren. Ein Wegweiser für partizipative Draufblicke auf alltägliche Territorien zur Reflexion und Transformation sozialer Umstände. Internet: http://orangotango.info/wp-content/uploads/Handbuch_Kollektives_Kritisches_Kartieren__Auflage_2__kollektiv_orangotango.pdf</p> <p>kollektiv orangotango+ (Hrsg. 2019): This Is Not an Atlas. A Global Collection of Counter-Cartographies. Bielefeld: transcript, open access: https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-4519-4/this-is-not-an-atlas/</p> <p>Wood, Denis (1992): The Power of Maps. New York (Guilford).</p>
<p>Initiativen</p>	<p><i>Orangotango – Kollektiv für kritische Bildung und kreativen Protest</i> http://orangotango.info</p> <p><i>Iconoclastas – Mapeo colectivo y herramientas de código abierto</i> https://www.iconoclastas.net/</p>

Steckbrief entwickelt im Rahmen der Arbeitsgruppe WEM 4 (T. Leuders, B. Fritzsche, J. Groß Ophoff, J. Leuders, M. Degenhardt, T. Weidenfelder).
Baustein von: Verena Schreiber 2019



Kollektiv-kritisches Kartieren (Mapping) von Verena Schreiber ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)